

ANFORDERUNGEN JUNGER MENSCHEN AN EIN MODELL SOZIALER SICHERHEIT

Dr. Julia Enzelsberger
Vortrag – Denkwerkstatt St. Lambrecht 2014
24. April 2014

Überblick

- Einleitung – was versteht man unter einem „Modell sozialer Sicherheit“?
- Ausgangslage
 - Ängste und Sorgen der heutigen Jugend im Hinblick auf ein Modell der sozialen Sicherheit
 - Datenanalyse – Demografie, Sozialsystem, Wirtschaft & Arbeitswelt
- Blick in die Zukunft
 - Erwartungshaltungen junger Menschen an ein zukünftiges Modell der sozialen Sicherheit
 - Gesetzgeberischer Handlungsbedarf und mögliche Handlungsoptionen
- Zusammenfassung

Dr. Julia Enzelsberger Anforderungen junger Menschen an ein Modell sozialer Sicherheit

Modell sozialer Sicherheit – Begriffsannäherung

- Was ist unter dem Begriff „System sozialer Sicherheit“ zu verstehen?
 - Keine Legaldefinition im nationalen und im EU-Recht
 - In der Literatur wird unter „System sozialer Sicherheit“ häufig
 - „bestimmte Bemühungen der neueren Gesellschaftssysteme“ verstanden,
 - „die dahin gehen, ihre Mitglieder gegen eine Reihe von Ereignissen zu schützen, die man üblicherweise als „soziale Risiken“ definiert.“
 - Als „soziale Risiken“ gelten laut IAO (Übereinkommen Nr. 102 über die soziale Sicherheit 1952)
 - insbesondere: Krankheit, Mutterschaft, Invalidität, Alter, Tod, Arbeitsunfall, Berufskrankheit, Arbeitslosigkeit, Familienlasten

Dr. Julia Enzelsberger Anforderungen junger Menschen an ein Modell sozialer Sicherheit

Modell sozialer Sicherheit – Säulen der sozialen Sicherung in Österreich

Säulen der sozialen Sicherung		
Sozialversicherung	Versorgung	Fürsorge
Krankenversicherung Unfallversicherung Pensionsversicherung Arbeitslosenversicherung	Heeres-, Kriegs- und Verbrechenopfer-versorgung Pensionsrecht der Bundesbeamten Pflegevorsorge Entgeltfortzahlung	Bedarfsorientierte Mindestsicherung Unterhaltsvorschuss Unterstützungsfonds / Kinder- u. Jugendhilfe Krankenfürsorge-einrichtungen

Quelle: Eigenartstellung Dr. Julia Enzelsberger Anforderungen junger Menschen an ein Modell sozialer Sicherheit

AUSGANGSLAGE

Anforderungen junger Menschen an ein Modell sozialer Sicherheit

Die Bekämpfung von Sozialrisiken zählt für die Jugend zu den Top-Herausforderungen

TOP CHALLENGES FACING SOCIETY IN THE NEXT 5-10 YEARS

www.deloitte.com/MillennialSurvey

About the Survey
The survey gathered the views of more than 8,000 Millennials (those born in 1983 or later) who had a college or university degree and who were employed full-time. There were roughly 300 respondents each in 26 countries in North America, Western Europe, Latin America, and Asia Pacific. The survey was conducted online from October 10 – November 11, 2013 and was compiled by Millward Brown.

Dr. Julia Enzelsberger Anforderungen junger Menschen an ein Modell sozialer Sicherheit

Jugend – Diskrepanz zw. individuellem Optimismus & gesellschaftlichem Pessimismus

Jugend in Österreich 2013

Persönliche Zukunft

Gesellschaftliche Zukunft

Woran liegt das?

Dr. Julia Enzelsberger | Anforderungen junger Menschen an ein Modell sozialer Sicherheit

Die österreichische Bevölkerung empfindet die Ausgabenverteilung als eher ungerecht

Die Ausgaben des Staates sind ungleich verteilt

Frage 2: Nehm gefälligst an, was glauben Sie, für wen wird im Staat mehr Geld ausgegeben, eher für die Alten oder eher für die Jungen? Denken Sie dabei einerseits an das Pensions- und Gesundheitssystem und andererseits an die Ausbildung und Familienförderung.

Frage 3: Empfänden Sie den österreichischen Staat als eher gerecht oder eher ungerecht im Hinblick auf die Förderung von verschiedenen Altersgruppen?

Frage	Alte Menschen	Junge Menschen
Frage 2: Wer bekommt mehr Geld?	70%	30%
Frage 3: Staat als gerecht/ungerecht	41% (eher gerecht), 57% (eher ungerecht)	57% (eher ungerecht), 41% (eher gerecht)

Quelle: Markt Umfrage 2013 | Anforderungen junger Menschen an ein Modell sozialer Sicherheit

Negative gesellschaftliche Zukunftsaussicht prägt das Bild der Jugend

Ein hartes Erbe für die Jugend

Frage 10: Abwärtstendenz zum Thema Junge Menschen in Österreich. Wie glauben Sie, wie wird die Zukunft der jungen Menschen in Österreich aussehen?

Erwartung	Anteil (%)
Erwerbstätigkeit bis ins hohe Alter (65-70 Jahre)	83
Ein marodes Pensionssystem	80
Hoher Pflegeaufwand der älteren Generationen	74
Starke Staatsschulden	71
Eine hohe Steuerlast	67
Einen Mangel an Fachkräften	66
Hohe Erwerbstätigkeit von Frauen und ein Zurückbleiben in Sachen Familie, was zu einer noch jüngeren Geburtenrate führt	57
Können das Vermögen nicht halten, dass sie geerbt haben	44
Hoher Bedarf an Änderungen in der Sozialpolitik und im Sozialrecht	40
Schwache Maßnahmen im Bildungssystem z.B. schwache Universitäten	33
Werden ein besseres Leben führen als die Generation vor ihnen	7
Eine florierende Wirtschaft	4
Werden viel Vermögen besitzen	3
Werden ein perfekt funktionierendes Staatssystem erben	2

Quelle: Markt Umfrage 2013 | Anforderungen junger Menschen an ein Modell sozialer Sicherheit

Jugend verliert zunehmend Vertrauen in das staatliche Pensionssystem

Frage: „Glauben Sie, dass Sie einmal mit einer staatlichen Pension rechnen können?“

Gruppe	Ja (%)	Nein (%)
Gesamt	63,0%	36,2%
männlich	71,1%	28,9%
weiblich	56,7%	43,3%
18 bis 29 Jahre	49,3%	50,7%
30 bis 39 Jahre	57,1%	42,9%
40 bis 49 Jahre	73,7%	26,3%
50+ Jahre	76,0%	24,0%
ohne Makura	60,5%	39,5%
mit Makura	72,0%	28,0%

Quelle: Markt Österreich – Pensionsbarometer 2014 | Anforderungen junger Menschen an ein Modell sozialer Sicherheit

Bewusstsein für private Pensionsvorsorge steigt bei Jugendlichen u. Berufseinsteigern

Frage: „Nutzen Sie bereits die Möglichkeit einer privaten Pensionsvorsorge?“

Gruppe	Anteil (%)
Gesamt	53,0%
männlich	56,4%
weiblich	61,0%
18-29 Jahre	36,2%
30-39 Jahre	62,3%
40-49 Jahre	61,3%
über 50 Jahre	64,0%
ohne Makura	51,0%
mit Makura	60,4%

Quelle: Markt Österreich – Pensionsbarometer 2014 | Anforderungen junger Menschen an ein Modell sozialer Sicherheit

Vertrauen in die Politik ist bei jungen Menschen quasi nicht mehr vorhanden

In Polizei und Gerichte/Justiz haben die Jugendlichen am meisten Vertrauen. Einmal mehr wird die hohe Politikverdrossenheit deutlich.

Einrichtung	Vertrauen (%)
Polizei	8,4%
Gerichte/Justiz	1,6%
Parlament	4,9%
Österreichische Regierung	4,9%
ÖVP	3,1%
SPÖ	1,1%

Quelle: Ergebnisse Jugend Trend Monitor 2012 und 2013 | Anforderungen junger Menschen an ein Modell sozialer Sicherheit

- Nur 1,1 % der österreichischen Jugendlichen und jungen Erwachsenen (14 bis 29 Jahre) hat noch ein hohes Vertrauen in die österreichische Politik.
- 37 % der jungen Menschen trauen keiner österreichischen Partei mehr Zukunftskompetenz zu.

Demografie: Anteil der Alterskohorten verändert sich, Fertilität sinkt, Migration gering

13

Bevölkerungsentwicklung 2017, 2020, 2040 und 2060 nach Alter und Bundesländern (mittlere Variante)

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Bevölkerungsprognose 2013. Stand: 01.01.2013. (Kein Prognose, wenn Bevölkerungswachstum positiv ist)

Durchschnittliche Kinderzahl pro Frau weltweit 1951

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung. Stand: 01.10.2013.

Internationale Wanderungen 1961 bis 2010 (mittlere Variante)

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Bevölkerungsprognose 2013. Stand: 01.10.2013.

Dr. Julia Enzelsberger

Sozialsystem: Verschiebung der Sozialausgaben weg von den Jungen hin zu den Älteren

14

Ausgaben für Sozialleistungen 2012 insgesamt 90.071 Mio. Euro
(Quelle: Statistik Austria)

- Alter 29.835 (44,2%)
- Krankheit/Gesundheitsversorgung 23.116 (25,7%)
- Familie/Kinder 8.516 (9,5%)
- Invalide/Geberchen 6.538 (7,4%)
- Hinterbliebene 5.791 (6,4%)
- Arbeitslosigkeit 4.649 (5,2%)
- Wohnen und Soziale Ausgrenzung 1.506 (1,7%)

Faktisches Pensionsantrittsalter und Lebenserwartung von 1970 bis 2012
(Quelle: Statistisches Bundesamt, Statistische Jahrbücher)

Gesundheitsausgaben pro Altersgruppen in Europa (in % pro BIP) – Stand: 2009

Quelle: OECD Health Statistics 2010

Dr. Julia Enzelsberger

Wirtschaft & Arbeitswelt: schwierige konjunkturelle Situation beeinflusst Arbeitslosenrate

15

Wirtschaftswachstum 1990 - 2015
Veränderung des realen BIP (in %)

Arbeitslosenquote

Struktur I: Entwicklung der Arbeitslosenquote in der EC-28 mit 2003 (abgerundet, je nach Merkmal, über Arbeitskräfte, Gesamtbeschäftigte und Erwerbs)

Quelle: ISTAT, Eurostat, Statistik Austria

Dr. Julia Enzelsberger

SGI 2014 – Austria Report

16

Bertelsmann Stiftung, SGI 2014, Sozialpolitik – Ergebnis 0

Bewertung

- Platz 21 im internationalen Vergleich → Position im Mittelfeld → weiterer Reformbedarf
- Gute Ergebnisse: Arbeitsmarkt und soziale Inklusion
- Nachholbedarf:**
 - In den Bereichen **Zuwanderung und Integration** sowie **Bildung und Pensionen**
 - Gesundheitsversorgung** – guter Deckungsgrad, aber hohe Kosten
 - Wenige staatliche **Kinderbetreuungseinrichtungen**

Quelle: SGI Network, Austria Report 2014

Dr. Julia Enzelsberger

Angst vor einer Finanzierungskrise des Sozialstaats verursacht bei Jugendlichen große Unsicherheit

17

- Zwei zentrale Herausforderungen**
 - Gefahr einer künftigen Finanzierungskrise des modernen Sozialstaats**, insbesondere aufgrund der demografischen Entwicklung
 - Gesundheitssystem: steigende Gesundheitsausgaben und erhöhter Pflegebedarf
 - Pensionssystem: Die jungen Menschen werden immer weniger, müssen aber immer mehr Pensionen für ältere Menschen finanzieren.
 - Strukturwandel der Arbeitswelt**

↓

...bewirken große **UNSIKERHEIT** bei den jungen Menschen, insb weil

- die **finanziellen Folgewirkungen** für sie heute nur schwer **abschätzbar** sind,
- sie erst in **einigen Jahr(zehnt)en** einen Großteil der **SV-Leistungen in Anspruch** nehmen werden und
- es der **Politik nicht gelingt**, die **Zukunftsbedenken der Jugend** auszuräumen.

Dr. Julia Enzelsberger

Was die heutige Jugend erreichen möchte...

18

Die heutige Jugend sucht nach Strategien, um „das **prekäre Gleichgewicht** zwischen **individueller Selbstverwirklichung** und dem **Wunsch nach Sicherheit** in einem **Klima allgemeiner gesellschaftlicher Verunsicherung** zu bewahren.“

(Prof. Heinzlmaier, Generation EGO, 2013)

Dr. Julia Enzelsberger

19


BLICK IN DIE ZUKUNFT

Anforderungen junger Menschen an ein Modell sozialer Sicherheit

Wie gestaltet Österreich die Zukunft?

20

„Was kümmert mich die ferne Zukunft. Langfristig sind wir alle tot“ (John Maynard Keynes). Zukunft nicht antizipieren zu wollen, beinhaltet die Gefahr der Verantwortungslosigkeit gegenüber zukünftigen Generationen und Entwicklungen. Diese haben jedoch in der Gegenwart ihre Wurzeln. Somit ist ein Teil der Zukunft steuerbar und gestaltbar.



Dr. Julia Enzelsberger Anforderungen junger Menschen an ein Modell sozialer Sicherheit

Erwartungshaltung junger Menschen an ein zukünftiges Modell sozialer Sicherheit

21

- **Jugend und Arbeitswelt**
 - Moderne Anreizmodelle und Förderungen für einen raschen und nachhaltigen (Wieder-)Einstieg in das Erwerbsleben schaffen
 - Vereinbarkeit von Beruf und Familie fördern
 - Regelungen im Bereich Migration und Integration verbessern
- **Jugend und Gesundheitssystem**
 - Eine hohen Qualitätsansprüchen genügende und langfristig finanzierbare Gesundheitsversorgung gewährleisten
- **Jugend und Pensionssystem**
 - Eine langfristige Ausrichtung des Pensionssystems im Hinblick auf eine nachhaltige Sicherung von Pensionsleistungen anstreben
- **Jugend und Bildung**

Dr. Julia Enzelsberger Anforderungen junger Menschen an ein Modell sozialer Sicherheit

Hat unser bestehendes System sozialer Sicherheit Zukunft?

22

- **Umlageverfahren – Generationenvertrag → Voraussetzung für ein funktionierendes System:** Deckung der laufenden Ausgaben durch die laufenden Einnahmen derselben Periode
 - **Herausforderungen – Pensionsversicherung:** längere Bezugsdauer der Pensionisten, Finanzierung durch immer weniger Erwerbstätige
 - **Herausforderungen – Krankenversicherung:** demografische Entwicklung und medizinisch-technischer Fortschritt
- **Mögliche Stellschrauben**
 - mehr Beitragszahler und Beitragszahlerinnen
 - Erhöhung der Beitragszahlungen
 - Veränderung der Leistungen: Zeitpunkt und Umfang

Dr. Julia Enzelsberger Anforderungen junger Menschen an ein Modell sozialer Sicherheit

Mögliche Handlungsoptionen in den Bereichen Arbeitswelt, Gesundheits- & Pensionssystem

23

- **Arbeitswelt**
 - Arbeits(zeit)modelle
 - Vereinbarkeit von Beruf und Familie
 - Qualifizierte Zuwanderung
 - Arbeitszusatzkosten
- **Gesundheitssystem**
 - Verbesserung der Systemsteuerung
 - Steigerung von Effizienz und Qualität in der Versorgung
 - Eigenverantwortung und Prävention
- **Pensionssystem**
 - 3-Säulen-Modell
 - faktisches und gesetzliches Pensionsantrittsalter
 - Nachhaltigkeitsfaktoren
 - Grundsatz „Rehabilitation und Erwerbsintegration vor Pension“

Dr. Julia Enzelsberger Anforderungen junger Menschen an ein Modell sozialer Sicherheit

Werden junge Menschen ausreichend vom Gesetzgeber berücksichtigt?

24

**BUNDESGESETZBLATT
FÜR DIE REPUBLIK ÖSTERREICH**

Verordnung 2013, Ausgegeben am 22. November 2013, S. 19

AB-Verordnung, WFA-Maßnahmen und Jugend-Verordnung, WFA-S 207

104. Verordnung über Bundesleistungen für „Wirkungsdimension Kinder und Jugend“

(104. Verordnung über Bundesleistungen für „Wirkungsdimension Kinder und Jugend“ (WFA-Maßnahmen und Jugend-Verordnung), WFA-S 207)

Abgefasst am 22. November 2013 im Namen der Bundesregierung durch den Bundesminister für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz (Bundesarbeitsminister).

Die Bundesregierung hat beschlossen, die Bundesleistungen für „Wirkungsdimension Kinder und Jugend“ (WFA-Maßnahmen und Jugend-Verordnung), WFA-S 207, zu erlassen.

Die Bundesregierung hat beschlossen, die Bundesleistungen für „Wirkungsdimension Kinder und Jugend“ (WFA-Maßnahmen und Jugend-Verordnung), WFA-S 207, zu erlassen.

Die Bundesregierung hat beschlossen, die Bundesleistungen für „Wirkungsdimension Kinder und Jugend“ (WFA-Maßnahmen und Jugend-Verordnung), WFA-S 207, zu erlassen.

Die Bundesregierung hat beschlossen, die Bundesleistungen für „Wirkungsdimension Kinder und Jugend“ (WFA-Maßnahmen und Jugend-Verordnung), WFA-S 207, zu erlassen.

Die Bundesregierung hat beschlossen, die Bundesleistungen für „Wirkungsdimension Kinder und Jugend“ (WFA-Maßnahmen und Jugend-Verordnung), WFA-S 207, zu erlassen.

- 2013 eingeführt → **Wirkungsdimension Kinder und Jugend** → Überprüfung von neuen Rechtsakten auch hinsichtlich der Betroffenheit von Kindern und jungen Erwachsenen
 - Schutz, Förderung der Gesundheit, Entwicklung und Entfaltung der Jugend
 - Unterhaltsversorgung, Ausgleich Kinderkosten und Betreuung
 - Zukunftssicherung in mittelfristiger Perspektive
- **Sind weitere Schritte erforderlich?**

Dr. Julia Enzelsberger Anforderungen junger Menschen an ein Modell sozialer Sicherheit

Fazit

25

- Junge Menschen sehen eine **reale Gefahr** für die **zukünftige Finanzierbarkeit** des modernen Sozialstaats.
- Analysiert man die Statistiken (demografische und wirtschaftspolitische Indikatoren) erweist sich diese **Einschätzung nicht als unbegründet**.
- Soll auch **künftig** das Modell sozialer Sicherheit in Form des Umlageverfahrens funktionieren, ist ein rasches und kontinuierliches **Drehen an den zentralen Stellschrauben des Systems** aus Sicht der Jugend dringend erforderlich.
- Positiv aus Sicht der Jugend zu bewerten ist die Entscheidung des Gesetzgebers im Rahmen der **wirkungsorientierten Folgenabschätzung** die Dimension **„Kinder und Jugend“** seit 2013 ausdrücklich zu berücksichtigen.

Dr. Julia Enzelsberger

Anforderungen junger Menschen an ein Modell sozialer Sicherheit

Vielen Dank für Ihr Interesse!

26

Kontakt:

Dr. Julia Enzelsberger
 Industriellenvereinigung, Bereich Arbeit und Soziales
 Adr.: Schwarzenbergplatz 4, 1031 Wien, Österreich
 Tel.: +43 1 71135-2648
 Mail: jenzelsberger@iv-net.at
 Web: www.iv-net.at

Dr. Julia Enzelsberger

Anforderungen junger Menschen an ein Modell sozialer Sicherheit